

Keineswegs nur in Hausach brodeln es derzeit gewaltig

Gegner von Windkraftanlagen machen mobil – Fronten verhärten sich

Mittleres Kinzigtal (cao). Windkraft ist derzeit ein heißdiskutiertes Thema. Während die einen als Befürworter auf die regenerative Energiequelle setzen, sehen andere mit der „Verspargelungspolitik“ unter anderem eine Verschandelung der Landschaft.

Erst im Juli wurden nach 22-monatiger Bauzeit fünf Windräder auf der Prechtaler Schanze in Betrieb genommen, die sechste ist derzeit in Bau. Diese sechs Anlagen hätten die Gegend sichtbar verändert, doch es sei eine Summe von Kompromissen geschlossen worden, betonte der Vorstand des E-Werks Mittelbaden Dr. Ulrich Kleine beim Schanzenfest zur Inbetriebnahme. Die Einbettung der sechs Anlagen in die Landschaft sei sehr gelungen. „Hier wird kein Widerspruch geschaffen, sondern eine Ergänzung mit der Erholungslandschaft“, er-



Anlagen der Prechtaler Schanze

Foto: Christiane Agüera Oliver

gänzte damals die Präsidentin des Regierungspräsidiums, Bärbel Schäfer. Auf der Prechtaler Schanze sei widerlegt, dass der Schwarzwald nicht effizient zu nutzen sei. „Die Prognosen wurden bereits deutlich überschritten“, erklärte sie die überdurchschnittlichen Windträge. Mit ihrer Leistung von je drei Megawatt sind die Windräder auf der rund 800 Meter hohen Prechta-

ler Schanze die bisher leistungsstärksten im Schwarzwald. Mit ihrer voraussichtlichen Jahresproduktion von 38 Millionen Kilowattstunden Ökostrom können rund 14000 Haushalte versorgt werden. Die ersten drei Anlagen haben seit Oktober etwa 18,5 Millionen Kilowattstunden Ökostrom erzeugt haben.

Nicht ganz so problemlos läuft die Planung von weiteren

Anlagen. In Hausach brodeln es aktuell gewaltig. Sechs Windkraftanlagen sind auf dem Höhenrücken des Hohenlochen bis zum Hirzwasen zwischen dem Einbachtal und Oberwolfach geplant. Jüngst trafen sich die Gegner, um die mit dem Bau und Inbetriebnahme anfallenden und möglichen Probleme aufzuzeigen. „Die Gemeinde Hausach hat ihren substanzialen Beitrag an regenerativen Energien bereits erfüllt“, erinnert ein Gegner, der nicht genannt werden möchte, an Solar-, Wasserkraft, Biogas- und Fernwärmeanlagen. Als Argument bringen die Gegner wie in anderen Orten auch hier vor, dass Windkraftanlagen die Kulturlandschaft zerstören, der Premiumwanderweg Westweg beeinträchtigt sei, Touristen fern blieben. Zudem befänden sich geschützte Tierarten in dem Gebiet. Persönlich werde

es mit dem massiven Wertverlust der eigenen Immobilie, da viele Anwohner mehrfach von den Anlagen betroffen seien. Zudem erinnern die Gegner an Lärmbelästigung, Schattenwurf, Rotlichtgeblinke und niederfrequente Töne – dies alles würde den Schlaf und Störungen des Herz-Kreislaufsystems stören.

Die geplanten drei Anlagen auf dem Gütschkopf beschäftigen auch die Oberwolfacher. Ob der Bau erfolgen kann, bleibt abzuwarten, denn immer wieder kommen neue Punkte hinzu, die es zu überprüfen gilt. So gibt es nach dem Fund von Auerwild-Hinterlassenschaften artenschutzrechtliche Untersuchungen. Die Gemeinde spaltete sich in Befürworter und Gegner. Der geplante Bürgerwindpark auf dem Nillkopf sorgt in Fischerbach ebenfalls für Streit. Konsensgespräche sind Anfang April abgebrochen worden.